

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 68.

43. Jahrgang.

Freitag den 5. Mai 1882.

## A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Die Herren Güterbuchsbeamten

werden aufgefordert, den im Amtsblatt Nro. 32 vom Jahr 1876 näher bezeichneten Bericht spätestens bis 1. Juli d. Js. zu erstatten.  
Waiblingen 29. April 1882. R. Amtsgericht. Herdogen.

Waiblingen.

### Wiederholte und letzte Aufforderung zur Satirung des Capital-, Renten-, Dienst- u. Berufs-Einkommens auf den 1. April 1882.

Diejenigen, welche ihr Capital- und Dienst-Einkommen immer noch nicht satirt haben, werden nunmehr aufgefordert

bis nächsten Samstag, den 6. Mai d. J. auf dem Rathhause mündlich zu satiren, oder die schriftlichen Fassionen abzugeben. Wer dieser wiederholten und letzten Aufforderung nicht nachkommt, hat für Vorladen oder Abholen des Fassions-Zettels Ganggebühr zu bezahlen.  
Den 2. Mai 1882. Ortssteuerkommission: Vorstand Gehl.

Hofkammeramt Waiblingen.

### Holz- und Stumpenverkauf.

Am Montag den 8. Mai



werden verkauft:  
aus dem Hofkammerwald Schweingrube bei Schanbach 38 Loose buchene, eichene und forchene Stumpen und  
aus dem Stenfurt bei Lobenroth 54 Raummeter forchene Prügel — meist Dürholz.  
Zusammenkunft um 9 Uhr oben in der Schweingrube.  
Waiblingen den 4. Mai 1882. R. Hofkammeramt. Gumann.

Hegnach, Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Christian Mergenthaler, Bauern in Hegnach kommt am

Samstag den 10. Juni 1882

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Hegnach zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude.

Nro. 25.

41 M. Wohnhaus  
30 M. Hofraum

71 M. Ein 1stodriges Wohnhaus in der hintern Gasse, neben Georg Weber und Christian Fried; dasselbe hat einen steinernen Sockel, Keller und Stallung.  
Gärten und Länder.

P.-Nro. 120 4.

55 M. Baum- und Grasgarten, hinter dem Haus, neben Georg Weber.

P.-Nro. 138 1.

36 M. in den Gartenäckern, neben dem Weg  
Anschlag zus. . . . . 943 M.  
Aeder Zellig Kirchbaum.

P.-Nro. 914 2.

9 Ar 36 M. auf der Egerten, neben Jakob Pfisterer und Johanne Krauß  
Anschlag . . . . . 172 M.

P.-Nro. 1029.

8 Ar 44 M. zu Langwiesen, neben Christoph Sitzt und Philipp Fried  
Anschlag . . . . . 138 M.

Nevier Geradstetten.

### Nug- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 9. Mai Vormittags 11 Uhr im Lamm in Hefack aus den Staatswaldungen des Distrikts Sonnenschein: 32

Fichtenstämme IV. Cl. mit 12 Fm., 89 V. Cl. mit 13 Fm., Fichtenstangen: 95 Stk. 11 und mehr m, 150 9—11 m, 245 7—9 m, 390 5—7 m, 1925 3—5 m lang; 338 Nm. forchene Prügel und Anbruch, 1400 ungebundene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Holzberg.

Winnenthal.

### 5gemästete Schweine

werden am Samstag den 6. dieses Mts. Vorm. 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft.

R. Delon-Verwaltung. Auck.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Zwei Wohnungen

hat auf Jakobi zu vermieten  
Christian Bander.

### Kriegerverein Waiblingen.



Nächsten Samstag den 6. Mai Monats-Versammlung

im Lokal. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

### Turnverein Waiblingen.



Nächsten Montag den 8. Mai Monats-Versammlung

im Lokal. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Turnrath.

**Aeder Belg Krebsgasse.**

P.-Nro. 1545/1.

9 Nr 11 M. unter dem Eßlingerweg, neben Jakob Weißhaar und Conrad Mergenthaler  
Anschlag . . . . . 258 M.

P.-Nro. 445.

9 Nr 81 M. zu Bollhausen, neben Georg Weißhaars Wittwe und Gottfried Schock  
Anschlag . . . . . 172 M.  
Weinberge.

P.-Nro. 341.

9 Nr 35 M. in den untern Buchhalden, neben Michael und Conrad Mergenthaler  
Anschlag . . . . . 172 M.

P.-Nro. 352 1.

11 Nr 10 M. Weinberg in den Buchhalden, neben Gottfried Schock und Gottlob Lausterer  
Anschlag . . . . . 242 M.

Zus. 2,097 M.

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden mit dem Anfügen, daß als Verwalter bestellt wurde Gemeinderath Heinrich Detinger und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Seybold.

Den 2. Mai 1882.

Namens der Vollstreckungsbehörde  
der Hilfsbeamte:  
Gerichtsnotar Lutz.

**Der Ausverkauf von Schuhwaaren  
Eßlingerstraße Nro. 28 Stuttgart**

dauert nur noch ganz kurze Zeit.

Diese Woche kommen zum Verkauf:

Lasting	Zugstiefel	für Damen	. . . . .	à Mt.	5.—
Wischleder	dto.	" "	. . . . .	" "	6.50
Hidleder	dto.	" "	. . . . .	" "	7.—
Seehundleder	dto.	" "	. . . . .	" "	7.50

Alle Arten Hauschuhe à Mt. 1. 50. 1. 80. 2. — 2. 50 zc.

**Waiblingen.**

**Ein Knecht**

zum Viehfüttern wird gesucht.

Von wem?

sagt die Redaktion.

Unterzeichneter wohnt jetzt bei Bäcker  
Rohm (am Bahnhof) zu Cannstatt.

**Rechtsanwalt Banmeister.**

Stuttgart.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein wohlzogener junger Mensch,  
der Lust hätte die Bäckerei zu erlernen,  
findet sofort eine Lehrstelle bei  
**G. E. Mühlhäuser,**  
Bäckermeister,  
Sonnenstraße 4.

**Giftfreie Farben**

zum Selbstfärben im Haus-  
halt, mit denen die einfachste  
Bauersfrau im Stande ist,  
Wolle, Baumwolle, Seide,  
Leinen zc. schön schnell und  
echt zu färben, zählen jetzt zu  
den gesuchtesten Artikeln u.  
gewähren Wiederverkäufern  
hohen Nutzen. Alle nur  
möglichen Farben in Päckchen  
à 25 Pf. für Wiederverkäufer  
20—25 % Rabatt sind vor-  
rätbig und empfiehlt

**G. Seydel,**

Droguen-, Material- & Farb-  
waarenhandlung, Garnisons-  
Kirchenplatz Ludwigsburg.

Der nach eigener Methode gebrannte  
**Java-Coffee**

in Paqueten von 1/2 und 1/4 Kilo netto  
Inhalt, von P. S. Inhoffen in  
Wonn a. Rhein ist im Wohlgeschmacke  
unübertroffen. Beim Gebrauche dieses  
Coffee's wird anderen Sorten gegen-  
über der vierte Theil erspart. Jede  
Hausfrau wird schon nach einmaligem  
Versuche die Vorzüge dieses Coffee's,  
wie vorstehend angegeben, bestätigt  
finden.

Niederlage in Waiblingen  
bei Herrn

G. Walz.

**Waiblingen.**

**Ausgekämmte Haare**

von Frauen und Mädchen lauft zu  
höchstem Preis

G. Zennecks Wittwe,  
Modistin.

**Tausende**

die an Bettläsien u. Blasenchw. gelitten,  
verdanken ihre rasche Heilung mein. Special-  
verfahr. Prosp. u. beglaub. Zeugn. gratis durch  
F. C. Bauer, Weithelm a. M.

Kein Parteiblatt.

Kein Parteiblatt.

**„Die Neuesten Nachrichten“**

mit „Schalk“.

t ä g l i c h zweimal, in der Woche dreizehnmal  
in Berlin

erscheinend, berichten prompt, genau, vollständig und

**absolut unparteiisch**

über die Vorgänge und Erscheinungen auf dem politischen und socialen  
Gebiete, sowie über die Vorkommnisse auf den Gebieten des Handels,  
der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft.

Auch tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfniß durch zwei Romane,  
je in der Morgen- und Abendausgabe, sowie durch ein reichhaltiges  
Feuilleton und eine Fülle lokaler und vermischter Nachrichten in  
hervorragender Weise Rechnung. Zuverlässiger und ausführlicher,  
nach offiziellen Notirungen bearbeiteter Courszettel (enthaltend  
die täglichen Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten  
Effecten.)

**„Der Schalk“**

das von Ernst Eckstein herausgegebene wohlbekannte illustrierte  
Witzblatt wird den „Neuesten Nachrichten“ in seiner vierseitigen Aus-  
gabe als Gratisbeilage ohne Erhöhung des Abonnements beigefügt.

Der Abonnementspreis für die „Neuesten Nachrichten mit

„Schalk“ beträgt nur

**Mt. 1.50 pro Mai und Juni**

bei allen deutschen Postanstalten

Man abonniert außerdem in Berlin bei allen Zeitungsredactoren und bei der

Expedition:

Markgrafenstraße 35, part. und der

Administration:

Potsdamerstraße Nr. 21 a.

**für Berlin**

nehmen alle Zeitungsredactoren und die genannte Ex-  
pedition und Administration auch Abonnements für  
den Monat Mai allein entgegen.

Kein hinzutretende Abonnenten erhalten den seit Mitte Februar laufenden Criminal-Roman „Die Witte Sebnar laufenden Criminal-Roman“ bei Einlieferung der Abonnements-Quittung nachgeliefert.

**Miets- und Lehr-Verträge** sind zu haben bei

G. F. Buch.

## Zur Sonntagsfrage.

Der Vorstand des Sonntagsvereins in Lüneburg hat nach einer Besprechung mit Kaufleuten und Gewerbetreibenden sich mit einem Aufruf an das dortige Publikum gewandt, um eine weitere Beschränkung des sonntäglichen Verkehrs in den Kaufläden herbeizuführen. Es wird in dem Aufruf bestätigt, daß in Folge der Bestrebungen des Vereins eine nicht unerhebliche Abnahme dieses Verkehrs stattgefunden hat. Manche Geschäftsleute sind deshalb auch bereits dazu geneigt, außer den durch die gesetzliche Ordnung bestimmten Stunden des Gottesdienstes auch am Sonntag Nachmittags ihre Läden zu schließen; aber viele andere meinen diesen Schritt erst dann thun zu können, wenn das Publikum noch mehr, als jetzt schon geschieht, am größten Theil des Sonntags sich der Einkäufe enthält. Deshalb wendete sich der Verein an alle Bewohner der Stadt mit der dringenden Bitte, alle Einkäufe, welche sie am Sonntage durchaus machen müssen, während der frühen Morgenstunden und im Nothfalle während der Mittags- und Abendstunden des Sonntags vorzunehmen, damit die Geschäftsleute außer den Stunden des Gottesdienstes auch am Sonntag Nachmittags (wenigstens von 2—6 Uhr) volle Ruhe haben. Dann wendet sich der Verein aber besonders an die Landleute, welche ihre Verkäufe und Einkäufe in der Stadt besorgen. Es tritt auch in Lüneburg, wie in vielen andern Städten, hervor, daß die Landleute an der Sonntagsarbeit in den Städten mit Schuld haben. Sogar während der Stunden des Gottesdienstes und nicht selten auch am Sonntag Nachmittags sind sie es, welche die Kaufleute und die Gewerbetreibenden aufsuchen und Geschäfte mit ihnen machen. So legt denn der Vorstand des Sonntagsvereins allen Landleuten die Bitte an's Herz, ihre Einkäufe möglichst in der Woche, namentlich bei Gelegenheit der Wochenmärkte, Sonntags aber nur im Nothfalle und dann nur vor und nach dem Gottesdienste vorzunehmen, am Sonntag Nachmittags aber den Geschäftsleuten in der Stadt dieselbe Ruhe zu gönnen, welche Sonntags auf dem Lande zu herrschen pflegt, und die für Leib und Seele so wohlthunend ist. Es liegt hier eine Aufgabe von größter Bedeutung für die Geistlichen und Kirchenvorstände der Landgemeinden vor.

Außerdem hat man sich auch an den Handelsverein gewandt und hofft zu erreichen, daß nun auch die Geschäftsleute selbst mit der That den Anfang machen. Einige haben bereits zugesichert, daß sie von 2—6 Uhr ihr Verkaufslot local schließen wollen. — Wie wäre, wenn bei uns ebenfalls Sonntagsvereine sich bildeten, die in ähnlicher Weise die Sonntagsruhe zu fördern bestrebt wären? —

## Württemberg.

**Stuttgart, 3. Mai.** Verhaftung. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erfolgte durch Polizeinspektor Kern und Fahnder Beißwenger in einer hiesigen Wirtschaft die Verhaftung eines gewissen Knapp, gebürtig aus Neutlingen, der in dringendem Verdacht ist, in der Nacht vom 25 auf 26. v. Mts. den von uns kürzlich gemeldeten Raubmord in Rißnacht in der Schweiz begangen zu haben. Knapp, ein vielfach bestraftes Individuum, welches sich der Verhaftung vergebens durch die Flucht zu entziehen suchte, trug eine Baarschaft von Mtl. 400. durchaus schweizerischen Geldes bei sich, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Nachforschungen ergaben, daß er in letzter Zeit einen längeren Aufenthalt in einem Gasthaus in Zürich hatte, aber gerade in der fraglichen Nacht abwesend war; über seinen Aufenthalt während dieser Nacht hat er sich in Widersprüche verwickelt. Nach weiteren Complicen wird gefahndet.

**Ludwigsburg, 2. Mai.** Die Beisetzung Ihrer Kön. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg, geb. Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, fand heute Nachmittag von 5 Uhr an gemäß den getroffenen Bestimmungen statt. Die Be-theiligung bei dem Leichenbegängniß war, wie sich dies bei der hohen Stellung der Verbliebenen und der Liebe und Verehrung, welche ihr von allen Seiten einmüthig gezollt wurde, von selbst versteht, eine außerordentlich zahlreiche. Von Stuttgart, Ulm, Heilbronn und anderen Städten des Landes trafen Deputationen der Stadtgemeinden ein; aus den Garnisonsstädten kam eine große Anzahl von Offizieren, um der hohen Verewigten das letzte Geleite zu geben. Aus Stuttgart trafen mit Extrazug gegen 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf Villa Marienwahl ein: Se. H. der Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar mit der Frau Prinzessin Auguste und dem Prinzen Ernst; Ihre Excellenzen der Herr Ministerpräsident Dr. v. Müllner und die Herren Staatsminister Dr. v. Renner, Dr. v. Gehler, Dr. v. Faber, v. Wundt und v. Hölder, ferner J. J. Erz. der Herr Oberstallmeister Graf Taubenheim, der Obersthofmeister Frhr. v. Thumb, Hofkammerpräsident v. Gunzert, die durchlauchtigen Standesherrn Fürst von Hohenlohe-Waldenburg mit dem Erbprinzen, Fürst Waldburg-Zeil, Fürst Wolfegg, Fürst Wurzach, Fürst Hohenlohe-Jagstberg, der Kön. preuß. Gesandte Herr v. Bülow, der Kais. russ. Gesandte Baron Staal, der österreichische, der englische, der hessische Gesandte, der Kön. bayr. Gesandte, Graf v. Tauffkirchen, die Kön. Stallmeister Graf

Gronsfeld und v. Böllmarth, der Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol, Gen. v. Lind, die Obersten Graf zur Lippe und v. Gleich, Oberlieuten. Graf Zeppelin, Baron Wolff, die Hofmarschälle v. Baldinger und Graf Linden, die Kammerherren Graf Beroldingen, Frhr. v. Neurath und Frhr. v. Leutrum; ferner waren dabei erschienen Reg. Präsid. v. Leypold, Reg. Rath v. Lang, Prälat Dr. v. Hauber, Oberbürgermeister Abel und Dekan Metzger von Ludwigsburg und die Aerzte Dr. v. Teuffel und v. Höring. Während sich die zu dem Trauergottesdienst in der Villa Marienwahl Berufenen dort versammelten, nahmen das zu Fuß gehende Leichengeleite theils vor der Villa, theils vor dem Friedhof Aufstellung; dort hauptsächlich die Ludwigsburger Einwohner, hier die Offiziere. Vor der Villa stand eine Ehrenkompagnie vom 3. Regiment; etwas herwärts gegen die Stadt eine Eskadron gelbe Ulanen mit unflorter Standarte und der Regimentsmusik; auf der Seite gegen Eglosheim hielt eine Eskadron weißer Dragoner; am Friedhof stand eine Kompagnie des 4. Regiments. Die Truppen waren in Parade-Anzug. Von der Villa bis zum Friedhof, ein Weg von etwa 2 km, bildete die Garnison Spalier. Die Ordnung war trotz des ungeheuren Menschenandrangs eine musterhafte. In einem Zimmer der Villa war der Sarg auf einem Katafalk aufgebahrt. Nachdem die Trauernden sich versammelt hatten, traten Ihre Kön. Hoheiten der Prinz Wilhelm und die Prinzessin Friedrich, begleitet von dem Adjutanten Frhrn. v. Röder und der Hofdame Gräfin Uxkull, sowie Ihre Durchl. der Fürst und der Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont herein. Die gestern gebrachte Nachricht von dem Eintreffen des Herzogs v. Albany beruhete auf einem Irrthum. Der Geistliche, Garnisonsprediger Schweizer, sprach über dem Sarge ein Gebet und segnete die Verbliebene zum letzten Gang ein. Der Abschied des bellagenswerthen Prinzen von der geliebten Gemahlin und Mutter seines verwaisten Kindes war tief ergreifend. Die Dienerschaft des Hauses, welche den Schmerz über den Verlust ihrer gütigen Herrin nicht bemeistern konnte, trug den Sarg zu dem reich geschmückten königlichen Leichenwagen, der mit 6 Klappen in Trauergeschirr bespannt war. Schwarzgekleidete Reitknechte mit schwarzen und silbernen Schärpen führten die Pferde, Diener mit Palmzweigen gingen neben dem Wagen her; die weibliche Dienerschaft folgte mit Kränzen. Unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches setzte sich der Zug, an dessen Spitze die Ulanen-Eskadron ritt, in der gestern angegebenen Ordnung in Bewegung. Am Friedhof angekommen wurde der Sarg von der Musik des Artillerie-Regiments empfangen und von der Dienerschaft zu dem Grab getragen, welches dem Wunsch des Prinzen Wilhelm gemäß der Verewigten als letzte Ruhstätte dienen soll. Es ist unmittelbar neben der mit einem Marmor-kreuz geschmückten Grabstätte des verewigten Prinzen Ulrich und die Verbliebene soll sich selbst diese Ruhstätte neben ihrem geliebten Kinde ausermählt haben. Die Gruft ist durch die Sorge der Gemeinde Ludwigsburg ausgemauert und aufs schönste sammt der ganzen Umgebung decorirt; die dazu nothwendigen Blumen und Gewächse kamen zum großen Theil von den königlichen Gärten der Wilhelma und Villa. Das Grab der geliebten Prinzessin war zu einem Blumengarten gemacht, Palmen, Rhododendren, Azaleen, Lorbeerbäume umgaben dasselbe, und ausgeschlagen und überdeckt war es von den Zweigen der immergrünen Tanne, als wollte die Liebe damit die Schauer des Grabes verhüllen. Neben den schon erwähnten Herren hatten sich auf dem Friedhof eine große Anzahl von Leidtragenden eingefunden, wir bemerkten darunter die Herren vom ständischen Ausschuss, den Staatsminister a. D. Frhr. v. Barmbüler, viele Mitglieder der Ritterschaft, die Generale v. Reitzenstein, Frhr. v. Wiederhold, v. Knörzer, v. d. Osten, die Geistlichkeit aller Konfessionen u. s. w. Der Gesang eines gemischten Chors: „Mag auch die Liebe weinen“ leitete den Trauerakt ein. Sodann hielt Herr Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol die Grabrede, die einen tiefen Eindruck hinterließ.

Damit war der Trauerakt zu Ende. Die Trauerversammlung löste sich auf, und die bis dahin nur mühsam zurückgehaltene Volksmenge überfluthete den Friedhof. Ein Extrazug brachte um 7 Uhr die Eingeladenen des königl. Hofes nach Stuttgart zurück. (St.-Anz.)

Dem St.-A. wird aus Rom, 30. April geschrieben: Aus Anlaß der bevorstehenden Abreise Seiner Majestät von Rom fand gestern bei Ihren Majestäten dem König und der Königin von Italien ein größeres Diner statt, zu welchem auch die Angehörigen des k. Gefolges geladen waren. In der vergangenen Woche machten Seine Majestät Ausflüge nach Tivoli, sowie nach Genzano, Albano und Frascati. Gestern empfing der König den Besuch des vormaligen Khediv von Aegypten Ismail Pascha, welcher gegenwärtig hier lebt und vorgestern denjenigen des Kardinalstaatssekretärs Jacobini. Am nächsten Mittwoch gebeten Seine Majestät von hier abzureisen, um sich über die Riviera zunächst an dem Genfer See zu begeben und von da nach Stuttgart zurückzukehren.

**Vom mittleren Neckar, 1. Mai.** An der Kammerz des Bäder Kraft in Aldingen a. N. sind schon seit einigen Tagen blühende Trauben zu sehen. Die Apfelblüthe steht gegenwärtig bei uns vortreflich; die Birnbäume haben größtentheils abgedülht, nur die früheren Sorten sind durch den Kälterückschlag im April erfroren. Auch in den Weinbergen der unteren Rems ist der Schaden ganz unbedeutend. Die Wintersaaten stehen vortreflich.

**Künzelsau.** Getreidebörse vom 28. April. Dieselbe war ausnahmsweise schwach besucht, und war das Angebot der Nachfräge durchaus nicht entsprechend. Nachfolgende Preise pro 50 kg franco Künzelsau sind zu verzeichnen:

Kernen: M. 12. 40.

Haber: M. 7. 30. bis M. 7. 60.

Nächster Markttag den 5. Mai.

**Hall, 2. Mai.** Wegen Verfehlung gegen das Zivilehegesetz hatte sich dieser Tage ein Standesbeamter aus dem Oberamt Crailsheim vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Derselbe hatte einen Zeugen von 18 Jahren als gültig bei der Zivilehe angenommen und wurde zu 6 Mt. Strafe verurtheilt.

**Greglingen, 1. Mai.** In der Tauber wird seit einiger Zeit eine Menge todtter Fische beobachtet. Die Untersuchung zeigt als Ursache eine Anzahl trichinenähnlicher Scharozoen am Leibe der Thiere. Es ist diese Erscheinung ein Analogon zu der Krebspest, die unsern Fluß total krebsleer gemacht hat — Vor eintigen Tagen kam in Sta n d o r f ein 11jähriges Mädchen aus Schäftersheim einer im Gange befindlichen Futterschneidmaschine zu nahe, so daß ihm ein Bein unterhalb des Knies amputirt werden mußte. — Unsere Obstbäume stehen in prachtvollster Blüthe, allen voran die Birnbäume. Der Roggen schießt bereits in die Halme.

**Wagold, 2. Mai.** Der Wärter im hiesigen Farrenstalle, Gottlieb Freithaler, wurde vorgestern Abend von einem sonst frommen Farren mit solcher Gewalt auf dem Sprungplatz an eine Wand gedrückt, daß er gestern Mittag unter unfäglichen Schmerzen starb. — Gestern Mittag wurde mit militärischen Ehren in Eßhausen Gemeinderath Enslin, Invalide aus dem deutsch-französischen Krieg, zur Erde bestattet, der an einer Bluter vergiftung, welche durch einen noch im Fuße befindlichen Granatstückchen verursacht wurde, unerwartet schnell gestorben war.

**Gestorben:** zu Stuttgart Karl Kober; Frau Pauline Vogel geb. Schlegel; zu Baumertlenbach Pfarrer Ludwig Graf; zu Ludwigsburg Werkmeister Gottfr. Schweizer; zu Schorndorf Frau Christiane Heß, geb. Schäfer.

### Deutsches Reich.

— Dem Reichskanzler ist aus der bayr. Pfalz die nachstehende, das Tabakmonopol betreffende Zustimmungsadresse zugegangen: Wir ehrerbietigst unterzeichnete Tabakbauern von Schifferstadt würden uns einer Pflichtverletzung schuldig machen, wenn wir stille schwiegen in dem großen Kampf für das Tabakmonopol, der jetzt in Deutschland entbrannt ist. Wenn irgend Jemand es verdient, in dieser Frage gehört zu werden, so sind es die Tabakbauern. So erheben wir denn unsere Stimme, um unsere Ansicht über die beabsichtigte Maßregel offen vor dem ganzen Lande auszusprechen. Wir haben den Gesekentwurf geprüft und gefunden, daß das Monopol nicht nur dem Staate, sondern auch uns Tabakpflanzern im Vergleich zu unserer jetzigen Lage nur Vortheile bringen kann. Jetzt haben wir scharfe Kontrolle, eine sehr hohe Steuer und einen schlechten Abnehmer in der Person des Spekulanten und Maklers, der den Markt vollständig beherrscht und die Preise geradegu vorschreibt. Es ist gar nicht zu sagen, wie wir in diesem Jahre von dieser Clique behandelt worden sind, so daß in unserem ganzen Stand die Sehnsucht nach dem Tabakmonopol erwachte. Wir sagen uns alle, daß wir dann doch einen anständigen Abnehmer für unsere Waare bekommen, der uns für saure Arbeit den ehrlichen Verdienst gönnt. Wenn wir dann noch hören, daß der Ertrag des Monopols zur allgemeinen Entlastung des Volkes und zu ebenso nothwendiger als heilsamer innerer Reform dienen soll, so können wir zu dem Plane E. Durchl. nur unsere freundlichste Uebereinstimmung aussprechen. Indem wir das hiermit thun, versprechen wir zugleich, treu und fest zu unserem hochverehrten Reichskanzler zu stehen und denselben in allen Kämpfen muthig zu unterstützen. Wir bitten E. Durchl., nicht nachzulassen, bis Sie das hohe Ziel der inneren Kräftigung unseres Vaterlandes erreicht haben. Mit dieser Bitte und den besten Wünschen für das Wohlergehen E. Durchl. zeichnen ehrerbietigst und gehorsamst die Tabakbauern von Schifferstadt. (Folgen die Unterschriften.)

### Oesterreich.

**Prag, 30. April.** Der Streik im nordböhmischen Braunkohlengbiet ist ein allgemeiner geworden. Man streikt von Brüz bis Aussig; die Werke von Dux, Teplitz, Karbitz, u. s. w. feiern. Seit gestern erstreckt sich das Streikgebiet bis Komotau. Gleichzeitig wird die Lage immer ernster. Die Ruhe wurde zwar bisher noch nirgends erheblich gestört, doch ist die Stimmung der Arbeiter,

die fest und unerschütterlich auf ihren, nunmehr gesteigerten Forderungen beharren, eine besorgnißerregende. In Karbitz fand gestern eine Versammlung unter freiem Himmel statt, bei der über 1000 Arbeiter anwesend waren. Ein Arbeiter ermahnte zur Ausdauer und sagte: 6 Millionen Fabrikarbeiter stehen hinter uns. Die Arbeiter verlangen u. A.: Abschaffung der Arbeitsbücher, der Legitimation, der Geldstrafen, Errichtung von Fachschulen, unentgeltlichen Unterricht. Weiber mit Stöcken bewaffnet, durchziehen die Stadt und hindern die Schlichtlohnarbeiter, einzufahren. Aus Brüz meldet man, daß jeder Zug Bergarbeiter bringe, die angesichts der Gensdarmrie und Jäger sich ruhig verhalten, und die Stadt wieder verlassen. Ordnonnangen und Bedeckungsmannschaften gehen ab und zu, die Gensdarmrie säubert die Straßen und verhindert jede Ansammlung. Der Kohlenmangel der dortigen Fabriken macht sich bereits fühlbar.

### Frankreich.

**Paris, 2. Mai.** Dem Diebe im Pariser Postgebäude glaubt man auf der Spur zu sein. Ist die Annahmerichtig, so hätte der Thäter, ein Postbeamter Namens Bazile Carry, sich in seiner eigenen Schlinge gefangen. Am Morgen nach dem Diebstahle erhielt der Polizeipräsident einen offenbar mit verstellter Hand geschriebenen Brief, der einen Weinhändler der Rue St. Honoré des Postdiebstahls beschuldigte. Man erkannte sofort, daß die Beschuldigung falsch war. Der denunzirte Weinhändler wurde nun ausgefragt, wo er den Abend vor dem Diebstahl zugebracht, und es ergab sich, daß im selben Restaurant mit dem genannten Postbeamten zusammengewesen war. Die verstellte Handschrift, aber mehr noch das Papier haben dieses erste Verdachtsmoment verstärkt. Im Schreibpult des Beamten befand sich eine Anzahl derselben Bogen. Carry konnte ferner nicht nachweisen, daß er Nachts zu Haus gewesen, wie er behauptete.

### Rußland.

— Im Laufe der vorigen Woche wurde der Bankier Baron Günzburg vom Zaren in Audienz empfangen. Günzburg erzählte die ungeschminkte Wahrheit über die Judenverfolgungen. Als er bei den Balta'schen Gräueltathen angelangt war, rief der Zar erragt: „Das ist unmöglich!“ und verwies auf die anders lautenden amtlichen Berichte. Günzburg erwiderte: „Majestät, was ich hier vorbringe, sind Facta, die ganz Europa kennt“, und schloß wehmüthig, es sei bereits so weit gekommen, daß die ganze Welt für russische Untertanen bettle. Alexander III. versprach Remedur zu schaffen und bewilligte aus seiner Privat-Schatulle für die nothleidenden Juden 60000 Rubel. (N. fr. Pr.)

### Amerika.

**New-York, 30. April.** Von unbekanntem Personen sind Morbanschläge gegen das Leben der Eisenbahnkönige Vanderbilt und Cyrus Field mittelst durch die Post versandter Höllemaschinen unternommen worden. Das an Vanderbilt adressirte Paket explodirte im Postbeutel des Briefträgers, der mit demselben sofort nach dem Postamt zurückkehrte, woselbst ein anderes an Cyrus Field adressirtes Paket entdeckt wurde, welches eine ähnliche Höllemaschine enthielt.

**Porto-Alegre (Südbrasilien), im April.** Bei dem letzten großen Brande haben sich zwei Kassenschränke von Karl Ade in Stuttgart, die hier ausgestellt waren, vortreflich bewährt. Das Ausstellungsgebäude sammt den darin befindlichen Gütern wurde ein Raub der Flammen, die beiden mit Papier (Prospecte der Firma, Zeichnungen u. dgl.) vollgestopften Schränke waren daher der intensivsten Gluth ausgesetzt und lagen nach dem Brande in dem glühenden Schutt. Dann erst wurden die Schränke, an welchen deutliche Spuren bewiesen, daß inzwischen offenbar der Versuch gemacht worden, durch Brecheisen sie zu öffnen und ihres Inhalts zu berauben, in Gegenwart von Zeugen mit den Schlüsseln geöffnet, wobei sich das Papier sämmtlich vollständig wohl erhalten erwies; selbst der Firniß der inneren Wandflächen war nur theilweise geronnen. In einer kleinen Stahlkassette derselben Firma fand man ebenfalls wohl erhalten die darin aufbewahrten goldenen, silbernen und bronzernen Ausstellungsmedaillen.

### Waiblingen. Brodpreise vom 1. Mai 1882.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern 30 Pf.  
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Schöllkopf und Grieb 52 Pf.  
bei sämmtlichen übrigen Bäckern 50 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei W. Lang 116 Gr., bei Bregler, Ellwanger, Pleßing, G. Lang, Baun, Wöfner, Rüppe, Pfund und Böhlinger 120 Gr., bei sämmtlichen übrigen Bäckern 118 Gr.

### Frankfurter Gold-Kurs vom 2. Mai 1882. Amt. Pf.

20 Franken-Stücke	16 21—24
Englische Sovereigns	20 37—42
Russische Imperiales	16 73 G
Dufaten	9 58—63